Personelle Konsequenzen gezogen

Vier Rücktritte im Nackenheimer kath. Pfarrgemeinderat

-m- Nackenheim. Die Entscheidung des Bischöflichen Ordinariates Mainz, dem Militärdekan Traut vor dem Mitbewerber Kaplan Schalk, die durch den Tod von Pfarrer Friedrich Denner seit Frühjahr nicht amtlich besetzte Pfarrstelle zu übertragen, löste in jüngster öffentlicher Pfarrgemeinderatssitzung im Kettelersaal personelle Konsequenzen im Rat aus. Vorsitzender Heinz Sattler sowie weitere vier Mitglieder des Gremiums stellten ihre Ämter zur Verfügung und traten zurück.

Ausführlich schilderte Vorsitzender Heinz Sattler zu Beginn der Sitzung noch einmal in chronologischer Reihenfolge die bisherigen Bemühungen des Pfarrgemeinderates, den vom Bischöflichen Ordinariat vorübergehend eingesetzten Kaplan Bruno Schalk als künftigen Pfarrer von Nackenheim zu halten. Heinz Sattler bedauerte, daß es im Pfarrgemeinderat undichte Stellen gegeben habe, denen bereits bekannt gewesen sei, was geschehe. Nach allen Gesprächen mit Mainz seien er und auch Kaplan Bruno Schalk voller Zuversicht gewesen, daß die Entscheidung zugunsten des bei jung und alt beliebten Priesters ausfalle.

Nachdem bekannt wurde, daß Militärdekan Traut ab 1. Oktober die Pfarrstelle übernehme, sei in einer Pfarrversammlung beschlossen worden, eine Unterschriftenaktion in der Gemeinde durchzuführen. 36 Stunden nach der durchgeführten Sammlung hätten sich von den 2700 Katholiken in Nackenheim 1337 für das Verbleiben von Kaplan Bruno Schalk ausgesprochen. Diese Zahl bezeichnete Heinz Sattler als enorm hoch, wenn man bedenke, daß sich zu dieser Zeit viele Gläubige in Urlaub befunden und Kinder an der Aktion nicht teilgenommen hätten. Er habe auch mit dem Bewerber, Dekan Traut, gesprochen und die besondere Lage in der Gemeinde aufgezeichnet. Man sei allerdings zu keinem Ergebnis gekommen. Nach zwei Gesprächen in Mainz mit Kardinal Volk und Generalvikar Lulay sei man wieder voller Hoffnung gewesen, die Besetzung zugunsten von Kaplan Schalk herbeiführen, zumal der Kardinal zugesagt habe, daß falsche Entscheidungen zurückgenommen werden könnten.

Die jetzige Mitteilung aus Mainz habe ihn überrascht, worin ausgeführt worden sei, daß man nach Abwägen aller Dinge sowie zum Wohle der Diözöse und dem geltenden Kirchenrecht, wonach der geeignetste Bewerber die Pfarrstelle übernehmen solle, für den Mitbewerber Militärdekan Traut entschieden habe.

Diese Antwort bezeichnete Vorsitzender Heinz Sattler als enttäuschend. Die Argumente überzeugten ihn nicht, zumal drei andere Pfarrstellen im Raume Mainz nicht besetzt sind. Mit seinem Rücktritt ziehe er damit die Konsequenzen, weil der Gemeinde Gewalt angetan worden sei und alle demokratischen Spielregeln außer acht gelassen worden seien. Enttäuscht habe ihn auch die Aussage des Generalvikars, der angeführt habe, in Nackenheim würden viele anders denken. Dagegen stünde die spontane Unterschriftensammlung.

Heinz Sattler bedauerte weiter, daß man Kaplan Schalk keine Möglichkeit mehr gelassen habe, sich in der Kirche zu verabschieden. In einem Schreiben habe er die Gemeinde gegrüßt und ausgeführt, daß es ihm sehr schwerfalle, Nackenheim wieder zu verlassen. Er bitte die Gläubigen, die Entscheidung des Bischöflichen Ordinariates anzunehmen, wie sie auch immer ausfalle.

Pfarrgemeinderatsmitglied Anton Sans warf dem Vorsitzenden Heinz Sattler vor, es seien Formfehler in dieser Angelegenheit gemacht worden. Wenn das Gremium zu allen Entscheidungen herangezogen worden wäre, würde Nackenheim heute besser dastehen. Keineswegs dürfe man nun falsche Aussagen treffen. Die Würfel seien gefallen, und man solle die Entscheidung akzeptieren. Er wende sich gegen die Kritik an den bischöflichen Stellen. Man solle sich daran erinnern, friedlich miteinander zu leben.

Schriftführerin Dagmar Kamp sprach von einer Dolchstoßlegende und einer Provokation, die nicht im Sinne des ganzen Rates gewesen sei. Zuvor hatte Vorsitzender Heinz Sattler noch erklärt, daß die Staatsministerin Dr. Hanna-Renate Laurien in einem Brief an das Ordinariat um den Verbleib von Bruno Schalk gebeten habe.